

Berlin 26. 1. 08.

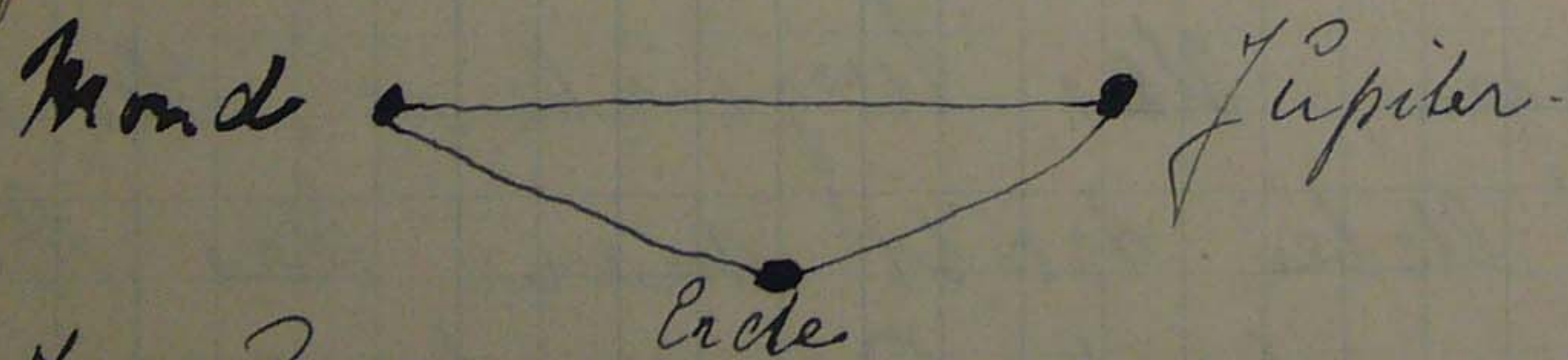
Es giebt 3 dümpfere Bew. Zustände als unser helles Tages- Wacht Bew. u. 3 höhere, die normalerweise auf Jupiter, Venus, Vulkan erreicht werden. Die Eingeweichten erreichen diese Zustände schon auf der Erde. (Die drei dümpferen sind von Saturn, Sonne u. dem alten Mond.)

In einzelnen Erlebnissen tritt abwechselnd das alte Mond- Bew. beim Menschen auf, im Schamgefühl, und vorwärtsweisend das Jupiter-Bew. bei Schreck u. Angst.

Auf dem alten Mond waren die Kräfte des Blutes, die Kräfte des Ichgefühls noch draußen um den Menschen herum, erst dadurch, daß das Blut mit seinen Kräften in den M. eingetreten, ist das Ichgefühl ganz im M.. Das Schamgefühl ist das Gefühl, der Wunsch, sich vor den andern Menschen zu verbergen, das Wegsinken-, das Verschwinden- Wollens, dabei dreht man das Blut gleichsam aus sich heraus, d. h. so weit man setzen kann, bis an die Oberfläche des Körpers, daher die Schamröte.

Auf dem Jupiter ist das Ich-~~Ge~~gefühl noch viel stärker entwickelt als hier auf der Erde. Die Gegensätze des Guten u. Bösen, des guten Ichs u. der

bösen Tchs sind dort viel Härter, wozu schon die Erde in der Zukunft die vorbereitende Entw. zeigen wird. Wir werden dort viel böseren Dämonen gegenüber treten in die ganze Kraft des Tchsteuerns bräcken, ihnen zu widerstehen, im Kampfe mit ihnen für das Gute zu wirken. Ein ähnlicher Vorgang des Jüchmens ^{des Jüchmens} tritt jetzt schon auf bei auftretender Gefahr, nur daß jetzt meistens Angst in Schrecken damit verbunden sind. Das Blut drückt am Herzen zusammen, zieht sich nach dem Herzen zurück, dadurch ein Erblassen. Dieses Sammeln des Blutes, das Konzentrieren des Tchs am Tch-Centrum ist eine Jupiter-Erscheinung, die nur ein Jü.-raffen sein wird, ohne Angstgefühl; dieses Zusammen-raffen bei Gefahr ohne Angstge-
fühl müssen wir lernen.



In unserer Entw. zeigen wir von der Erde wieder hinauf auf die Höhe des früheren Mond-Bew.-Zustandes, d. i. dem Jupiter-Zustand, Mond-Bew. verbunden mit dem klaren Erd-Bew.

Auf dem Pfad der Entw. wird daher dieser Jupiter-Zustand schon jetzt anzubahnen gesucht in zwar

durch die Atem-Übungen. Beim Anhalten des Atems mit voller Lunge wird das Blut gewissermaßen nach außen gedrückt, es ist der Mondzustand, der + Erd.-zustand den Jupiterzustand ergibt.

Beim Anhalten des Atems mit leerer Lunge wird das Blut s. z. s. zurückgedrückt, es hängt diese Situation mit einem Angstgefühl zusammen, (wenn man keine Luft bekommen kann), nur das diese Prozedur ohne Angstgefühl geübt werden muß. Diese Übung geht nicht auf den Jupiterzustand zu. Welche der beiden Übungen vorgenommen werden müssen, hängt von der Individualität des Schülers ab.

Auf dem Astralplan herrscht Weisheit, auch auf dem phys. Plan, als noch keine individuellen Lebewesen da waren, herrschte Weisheit u. Ordnung. Die Unordnung u. das Wirrsal ist erst aufgetreten, als die Menschen auf der Erde mit ihrem individuellen Ich anfangen, selbstständig zu wirken. Nun gibt es Wesenheiten oder Gebilden im Astralen, die eigentlich früher, als es dem normalen Plan entspricht, sich aus dem Geistigen, - dem Astralen, in phys. Existenz verdichtet haben, die aber noch

ganz von astralischer Weisheit geleitet werden.
Solche Wesen oder Gebilde sind die Kometen.
Scheinbar ist die Richtung ihres Laufes im
Weltall oft gefahrdrohend, z. B. für die Erde, aber
immer noch werden sie in scheinbar den phys.
Gesetzen widersprechenden Bewegungsrichtungen
abgelenkt, in die Gefahr geht vorüber. Sie
folgen weisen astralen Gesetzen. — —

Durch Ausgestaltungen von Ideen die zum Höheren
führen, von Formen der Schönheit etc. wie dann in
Musikkompositionen usw., usw. werden wir ^{auf} dem
Jupiter gute Dämonen heranbilden, in die grundlegenden
Ideen werden in der dann sich entfaltenden phys.

Natur Form annehmen. Diejenigen Bestrebungen
aber in Gebilde, die nur der Nützlichkeit dienen, werden
dort böse, schlimme Dämonen großziehen in zu
häßlichen Gebilden führen. Wenn hier auf Erden
das keine Nützlichkeitsprinzip ganz die Oberhand
annehmen würde, dann käme eine Zerstörung
über die Erde, in die würde ihr Ziel nicht er-
reichen. Die nützlichen Dinge sind notwendig, ent-
gehen kann man dem Verderben nur, wenn bei
den Werkzeugen, Maschinen, Brücken etc. etc. bei
ihrer Ausgestaltung dem Nützlichkeitsprinzip sich
das Prinzip der Schönheit zugesellt, oder wenn irgend

welche höheren Gedanken, etwa in Symbolen, bei ihrer
Formung zum Ausdruck gelangen.

